

- 1.) **Besinnung:** U. Ganseforth
- 2.) **Begrüßung:** Ch. Migura / **Teilnehmer/innen:** s. Teilnehmer/innenliste
- 3.) Das **Protokoll der vorigen Sitzung** wird einstimmig genehmigt.

4.) Information der Gemeinde über den gegenwärtigen Stand im Veränderungsprozess der Gemeindearbeit

Christoph Migura berichtet, dass in der PGR-Vorstandssitzung im Gemeindeverbund bzgl. der Information über die Treffen und Gespräche mit dem Weihbischof ein anderes Verfahren abgestimmt wurde als in der letzten PGR- Sitzung in unserer Gemeinde verabredet. Dazu zitiert er aus dem Protokoll der PGR-Vorstandssitzung: *Die Teilnehmer der Gesprächsrunde vom 1. Juni mit dem Weihbischof waren sehr beeindruckt von dem Treffen. Aus dem Pfarrgemeinderat St. Maria zum Frieden kam daher der Vorschlag, von diesen Gesprächen zeitnah die positive Stimmung an die einzelnen Gemeinden weiterzugeben. Dies könnte statt einer Predigt in den Gottesdiensten erfolgen. Alternativ könnte dem Kirchenblättchen ein Zettel beigelegt werden, der entsprechende Informationen enthält. Das Gespräch mit dem Weihbischof drehte sich immer wieder um das Thema Perspektivplan 2015 und die Auswirkung auf unseren Gemeindeverbund. Der Weihbischof hat hier sicherlich eher seine Meinung als die offizielle Meinung des Bistums vertreten. Daher wurde nach ausführlicher Diskussion des Themas dieser Vorschlag fallen gelassen. Stattdessen wird in einer Ansprache zum Kirchenjahrsylvester der Gemeindeverbund dargestellt. Inhalt: Was haben wir erreicht? Was liegt vor uns? Welche Ziele haben wir? Was läuft nicht oder nicht so gut? Pastor H. Goldbeck und Chr. Migura sammeln die Inhalte zum Thema. Aus den einzelnen Pfarrgemeinderäten sollen weitere Anregungen kommen. Anschließend soll eine Arbeitsgruppe gebildet werden.*

Ch. Migura, R. Schmitz und Ch. Ahlers, die an der Vorstandssitzung teilgenommen haben, geben folgende ergänzende Erklärungen / Hintergrundinformationen zu dieser Entscheidung:

- Das Verfahren in Esterfeld schien nicht gründlich genug ausformuliert und zu kurz gegriffen. Der Veränderungsprozess ist auf Jahre angelegt und so bedarf auch die Berichterstattung in den Gemeinden einer gründlichen Vorbereitung.
- Bis zum Kirchenjahrsylvester scheint dafür ein realistischer Zeitraum zu sein, bis dahin bereiten Pastor Goldbeck und Ch. Migura hauptverantwortlich die Informationsweitergabe an die Gemeinden vor. Gewünscht ist, dass sich weitere PGR-Mitglieder finden, die mit den beiden als Gruppe das Anliegen weiter verfolgen. Christoph Migura lädt ausdrücklich dazu ein, zu diesem Zeitpunkt gibt es dafür aber noch keine Interessenten / Interessentinnen, spätere Meldungen sind möglich.
- Als mögliche Formen oder Foren für die Informationsweitergabe gibt es 3 Vorschläge:
 - o Blättchen
 - o Kirche / Gottesdienst mit anschließender Aussprache
 - o Kirchenjahrsylvester
- Die Erfahrungen in den einzelnen Gemeinden sind unterschiedlich, trotzdem ist eine Abstimmung notwendig bei Themen, die den Gemeindeverbund angehen. Der Veränderungsprozess ist so ein Thema.

- Die Bedenken / Einwände der beiden anderen Gemeinden zum Weg von Esterfeld waren, dass die Situation mit Blick auf 2015 überbewertet oder zu positiv gesehen werden und damit der Eindruck entstehen könnte, dass keine Veränderungen anstünden.
- Weihbischof Kettmann ist einer von dreien, die mit Blick auf 2015 Entscheidungen treffen, letztlich entscheidet der Bischof, beim Besuch des Weihbischofs entstand vielleicht ein anderer Eindruck.
- Die Entscheidung der Vorstände im Gemeindeverbund ist nicht mehr umkehrbar.

Aus dem Gremium gibt es folgende (kritische) Anmerkungen und Vorschläge:

- Die Entscheidung der Vorstände nimmt den einzelnen Gruppen, Gremien, Gemeinden und Gemeindemitgliedern den Schwung und ist enttäuschend.
- Es gab viele gute Gespräche mit dem Weihbischof, die nicht unbedingt immer den Gemeindeverbund betrafen, darüber sollte erzählt werden in den einzelnen Gemeinden.
- Die Entscheidung auf Gemeindeverbundsebene macht unbeweglich – man müsste viel flexibler reagieren in den Gemeinden vor Ort. Künftig könnte vielleicht spontaner von so guten Erfahrungen / Begegnungen erzählt werden, so z.B. nach den Gottesdiensten (mit anschließender Diskussion beim Kirchencafé).
- Die gute Stimmung muss man unbedingt rüberbringen, das ist ganz wichtig für die Gemeinde und die Lebendigkeit in der Gemeinde.
- Den Gemeindemitgliedern und einzelnen Gemeinden kann durchaus zugetraut werden, dass sie die Situation und die Worte des Weihbischofs richtig einschätzen, filtern und differenziert betrachten können.
- Vielleicht hat sich der PGR St. M.z.F. mit der Idee, in Schriftform von den Gesprächen und Begegnungen mit dem Weihbischof zu berichten, auch übernommen.
- Ludwig Rehbock merkt an, dass der Ausschuß „Solidarisch handeln“ am Caritassonntag (22./23. Sept.) vom Treffen mit dem Weihbischof berichten wird – in Verbindung mit der Vorstellung „Netz der Aufmerksamkeiten“ – abgekoppelt vom Perspektivplan 2015.
- Die Diskussion endet in der Frage: Wie kann die positive Stimmung in den Gremien / Gruppen in die Gemeinde (auch verbal) transportiert werden?
 - o Die Stimmung ist schwierig in Schriftform zu bringen, deshalb sollte möglichst mündlich berichtet werden.
 - o Auch wenn die Wahrnehmungen und Impulse in den einzelnen Gemeinden unterschiedlich und anders als die des Gemeindeverbundes sind, sollte doch in allen Gemeinden berichtet werden.
 - o Markanten Punkt wählen (z.B. Kirchenjahrsylvester) und erzählen, welche Projekte gut laufen und wo es vielleicht auch nicht so gut läuft.
- Christoph Migura äußert die Hoffnung, dass sich der Schwung vielleicht in den November retten lässt und dass der Ärger im Zusammenhang mit diesem Thema durchaus auch produktiv sein kann.

5.) Dekanatsfest

Ruth Schmitz berichtet, dass Kuchen in ausreichender Zahl gestiftet werden. Die Kuchen können ab 13.30 Uhr auf Papptellern in Versen abgegeben werden.

Einige HelferInnen werden noch gebraucht. Es melden sich: Hans Wilberding, Claudia Ahlers und Christian Ahlers. Zusätzlich soll am Sonntag in der Kirche darauf

hingewiesen und eine Liste ausgehängt werden. Die HelferInnen am Kaffee- und Kuchenbuffett sollen gelbe Schürzen tragen.

Um 18.00 Uhr wird der Gottesdienst gefeiert, anschließend sollten alle, die Zeit haben, beim Aufräumen helfen.

Nach entsprechender Anfrage von Frau Knopp soll auch Kaffe aus dem Eine-Welt-Laden ausgeschenkt werden.

Alle, die an der Sternfahrt teilnehmen, treffen sich um 13.45 Uhr an der Kirche, über Fullen geht es dann gemeinsam nach Versen. Buttons sind vorbereitet. Christian Ahlers und Stefan Sur kümmern sich um die Verkehrssicherheit.

Ein reichhaltiges Programm ist vorbereitet.

Beim Wettbewerb zur Gestaltung unseres Puzzleteils gab es 20 Einsendungen mit durchweg schönen Motiven. Ausgewählt wurde von der Jury der Vorschlag von Veronika Linnig: ein Kleeblatt auf gelbem Untergrund. Veronika erhält von Christian Ahlers den ausgeschriebenen Preis.

6.) Verschiedenes

- Zur Vorbereitung des Katholikentages bildet sich eine AG auf Gemeindeverbundsebene, e 2 Personen pro Gemeinde. Diese Gruppe ist verantwortlich für die Planung und Vorbereitung der dezentralen Veranstaltungen. Julian Voß und Veronika Linnig erklären sich dazu bereit.
- Die Termine der PGR-Sitzungen im 2. Halbjahr stehen fest und werden nochmals bestätigt.
- Am 23.09.2007 findet in Fullen / Versen das Gemeindefest statt. Unsere Gemeinde möchte dazu einen Beitrag leisten. Vorschläge: Spielangebot am Nachmittag von den Jugendlichen und eine Einlage der Tanzgruppe (Maria Kruth spricht ab).
- Der Festausschuß trifft sich zur Vorbereitung des Pfarrfestes am 17.07.2007 um 18.30 Uhr im Gemeindehaus.
- Der Liturgieausschuß hat noch nicht getagt, nächsten Termin bitte dem Blättchen entnehmen.
- Ludwig Rehbock gibt bekannt, dass am 07.09.2007 ein „Geistlicher Tag der Besuchsdienste“ stattfindet.
- Der Ausschuss „Solidarisch handeln“ trifft sich am 22.08.2007.

Die nächste PGR-Sitzung findet am 29.08.2007 statt.

Besinnung: Maria Kruth

Protokoll: Adolf Cieplik

Für das Protokoll

Christel Eckelhoff